

Kooperatives Lernen im Ethikunterricht: Thema Islam – Christentum

Eine Möglichkeit heterogene Voraussetzungen als Chance zu nutzen

von Cornelia Vetter

Fachberaterin Ethik am RPS, Fachleiterin am Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Stuttgart Abteilung Gymnasien

Anstoß zu einem Projekt „Kooperatives Lernen im Ethikunterricht zum Thema Islam – Christentum“ gab die Beobachtung, dass der Wissensstand der Schüler/innen zu diesen Themen sehr heterogen ist und die Forderung der Bildungsstandards nach einer Kompetenzorientierung des Unterrichts. Beide Punkte können in einem Projekt mit kooperativem Lernen berücksichtigt werden.

Die Heterogenität des Vorwissens kann in dieser Arbeitsform aufgefangen und genutzt werden. Da sich jeder Schüler/jede Schülerin mit einem klar umrissenen Einzelthema befasst, ergibt sich die Möglichkeit, Schüler/innen so in Gruppen einzuteilen, dass sie sich mit einem ihnen fremden Thema befassen müssen. Alle Schüler/innen sind somit mit einem neuen Thema befasst, stehen aber als Experten (z. B. für ihre eigene Religion) weiterhin für alle anderen zur Verfügung und erleben damit gleichzeitig eine Wertschätzung ihres Vorwissens.

Die in den Bildungsstandards geforderten Kompetenzen werden in dieser Arbeitsform auf vielfältige Weise gefördert, so z.B. die soziale Kompetenz (Kooperieren, Verantwortung übernehmen) und methodische Kompetenzen (ein Thema eigenständig erarbeiten, Präsentieren). Überdies bietet das kooperative Lernen auch eine Möglichkeit der alternativen Leistungsmessung.

Diese Lernform wird die Themen „Islam“ und „Christentum“ nicht erschöpfend behandeln (s. dazu den [Bildungsplan](#), Ethik 9/10), bietet aber einen guten Einstieg und informiert die Schüler über die wichtigsten Fakten zu beiden Religionen. An diese Lernform kann im Unterricht eine Vertiefung beider Themenfelder angeschlossen werden.

Die fünf Grundprinzipien kooperativen Lernens nach Norm und Kathy Green, Kanada

- Positive Abhängigkeit
(gemeinsames Gruppenziel)
- Individuelle Verantwortlichkeit
(Individuen übernehmen Verantwortung für das Lernen und Verstehen der gesamten Gruppe)
- Direkte Interaktion
(Schüler arbeiten in Kleingruppen zusammen, können direkt voneinander lernen)
- Soziale Fähigkeiten
(die Gruppe kommuniziert, hört zu, tauscht sich aus, trifft Entscheidungen)
- Reflexion der Gruppenarbeit
(die Gruppe denkt gemeinsam über ihr Lernen nach und macht Verbesserungsvorschläge)

Die Einteilung der Gruppen

Die Grundidee des Unterrichtprojekts, der Gedanke, Angehörige der Religionen besser in den Unterricht einbinden zu können, indem sie als „Experten“ allen anderen Schüler/innen als Ansprechpartner zu Verfügung stehen und so das Wissen über ihre eigene Religion in das Projekt einbringen können, macht es unmöglich die Wahl der Gruppen dem Zufall zu überlassen. Der Fachlehrer/die Fachlehrerin sollte deshalb die Gruppen selber zusammenstellen bzw. darauf achten, dass sich die „Experten“ sich auch mit einem unbekanntem Thema beschäftigen, um dadurch selbst einen Wissenszuwachs zu erreichen.

Gruppe	Thema	Aufgaben der einzelnen Schüler/innen
Gruppe 1	Christentum/Jesus	Schüler 1: Leben und Wirken Jesu
		Schüler 2: Der Prozess gegen Jesus und sein Tod
		Schüler 3: Jesus in der Bibel
Gruppe 2	Christentum/Feste	Schüler 1: Weihnachten
		Schüler 2: Ostern
		Schüler 3: Pfingsten
Gruppe 3	Christentum/Der Glaube	Schüler 1: Die Bibel
		Schüler 2: Katholiken/Protestanten
		Schüler 3: Das Gotteshaus
Gruppe 4	Islam/Mohammed	Schüler 1: Mohammed
		Schüler 2: Mekka und Medina
		Schüler 3: Sunna - Hadith
Gruppe 5	Islam/Der Glaube	Schüler 1: Der Koran
		Schüler 2: Der Glaube an Allah
		Schüler 3: Die 5 Säulen des Islam
Gruppe 6	Islam/Der Glaube und die Feste	Schüler 1: Die Moschee
		Schüler 2: Ramadan und Hadsch
		Schüler 3: Der Dschihad

Arbeitsanweisung für die Schüler/innen in den Gruppen

- a) Was fällt dir spontan zu deinem Thema ein? - Halte dein Wissen stichpunktartig fest.
- b) Informiere dich nun intensiv über dein Thema und halte deine Ergebnisse schriftlich fest.
- c) Besprich deine Ergebnisse mit den anderen Schülern aus deiner Gruppe und erstelle mit ihnen eine schriftliche Präsentation bzw. ein Plakat.

Rollenverteilungen innerhalb der Gruppe

Zusätzlich übernehmen die Schüler/innen innerhalb der Gruppe noch eine spezielle Aufgabe

- Person 1: Zeitwächter
- Person 2: Schreiber
- Person 3: „Fluglotse“ (Er achtet darauf, dass sich alle zuhören, jeder aussprechen darf etc.)
- [Person 4: Materialverwalter]

Arbeitsmaterial

Den Schüler/innen kann für die Arbeitsphase verschiedenes Material zur Information zur Verfügung gestellt werden. Denkbar wären

- Schulbücher
- Arbeitsblätter
- Internet
- selbst mitgebrachtes Material
- Mitschüler/innen, die als „Experten“ zur Verfügung stehen

Besprechung der Ergebnisse

Die Ergebnisse werden in Form einer schriftlichen Präsentation/eines Plakats gesichert und vorgetragen.

oder

Galerie: Die Ergebnisse einer Gruppe werden auf einem Tisch ausgelegt. An einem dieser Tische sammeln sich alle Schüler mit der Nummer „1“, an einem anderen Tisch die mit der Nummer „2“ usw. Nach einer

bestimmten Zeit rückt die ganze Gruppe einen Tisch weiter. Der Schüler, der an der Arbeit des Tisches beteiligt war, informiert die anderen über die Ergebnisse.

Lernkontrolle

Eine Lernkontrolle bzw. eine Ergebnissicherung ist nach Beendigung der Gruppenphase dringend notwendig.

Denkbar ist ein geeigneter Lückentext zum Thema "Christentum und Islam", der von den Schülern ausgefüllt werden muss. Dabei könnte es auch erlaubt sein, die schriftlichen Ergebnisse aller Gruppen erneut anzusehen und auf konkrete Fragestellungen hin zu untersuchen bzw. die verantwortlichen Schüler zu befragen.

Eine andere Möglichkeit bietet der Vergleich der beiden Religionen zu ausgewählten Punkten:

	Christentum	Islam
Symbole und ihre Bedeutung		
Gottesbild		
Religiöse Pflichten		
Ethische Gebote		
Wichtige Festen und Riten		
Speisevorschriften		
Kleidungsvorschriften		
Heilige Schriften		
Erwartung nach dem Tod		